

anschlags und unser hiesigen cooperation halber ein gewisse Underredt Ze Pflegen unss morgens wider zerukh Zebringen. Demnach du Vermeinest das ein Process gagen den Meyenbergern [-Amtsgenossen daselbst hatten sich in Zusammenhang mit der Verteidigung der Stadt Bremgarten als unzuverlässig erwiesen -]³ formie[r]t werden sölle, Lass ich gelten aber Ess hat syn Zytt, Undt Könte man sy eimal der gefengkhnuß entledigen, und wocho nit uff Jr Eydtsglübdt gar entlassen, Jedoch uffm Rathuss [in Bremgarten] behalten wurdendt: man hat Allhie etlich Zuo straffen man muoss aber viler Ursachen wegen ein dilation Nemmen. etc.

Langt bynebendt hiesiger Amtslüthen von [dem Amt] Meyenberg fürpitt an mich, für sy Züe intercedieren hast hiemit myn meynung verstanden!

Wir wüssen von Schwytzern progress nichts - die 5 Schidohrt [im Villmergerkrieg - nämlich BS, FR, SO, SH und AR -] wellendt aber den Zurichern Zuo guotem, interponieren begärend ein[en Waffen]stillstand denne wir nit angenommen, Ehe man von Zürich Versicherung habe [- dieser kam dann am 9./10. Februar 1656 in Mellingen und Brugg zustande -]⁴. interim mag man mit actionen fürfahren. Werdendt dise 5 Ohrt erst den 21ten [Januar] Zuo Solothurn Zesammenkommen [- Tagsatzung der obgenannten V Orte ausg. AR -]⁵ ...

Damit die Uebrigen hiesige Meyenberger desto williger syen: Kan die bewilligung wye obluth beschachen werdendt haab und guot nit wägtrengen."

1) Auf dem Adress-Schildchen steht noch "Sins der Post" und "Cito".

2) *Handwritten signature: P. Mauritiuſ*
3) s. AH 49/170
4) s. ebenda 316 (Nr. 174)
5) s. EA VI 1, 312 (Nr. 172)

Original, mit Siegel - AH 100, 9-9a - Blatt 9^v und 9a^r leer

1697 Juni 25., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON [P. MAURITIUS] TSCHARANDI AN DEN LANDVOGT [IM THURGAU], BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, FRAUENFELD

"Die grosse meriten, und die ville der mihir in meinem negotio erwissenen Favoren geben mihir anlass meine feder anzusetzen, berichtend, dass Monsieur Peyron de S. Alberts sich allbereitss in einem stand befinde in welchem zu sein Er schon vor villen verstrichenen monaten verlangt hat: indeme erst benamster Msr Peyron de S. Alberts auf einrathen dess

... Nuntij Apostolici [Michel Angelo de Conti] (um sich der bevorstehenden absolution tauglich zumachen) die exercitia bey den R.R. P.P. Societatis [Jesu in Konstanz?] gleich um Pfingsten [- dieses Fest feierte man 1697 am 26. Mai -] herum nit nur angetreten, sondern mit aller satisfaction vollbracht, also zwar, dass Jhne der Nuntius Apostolicus nach erteilter absolution mit der gnad das H. Messopffer zuhalten begnadet hat: dass Er dan widerum fir dass erstemahl in Festo Corporis Christi [=6. Juni] bey obgemelten R.R. P.P. Societatis gehalten hat. Weilen aber Monsieur Peyron de S. Alberts wider alles erwarten von dem Em. Card[inal Leandro] Colloredi [=Colloredo] ein schreiben erhalten, in welchem die verbitterung seines gewesten generalen der grossen Carthus [=Grande-Chartreuse - Generalprior war damals Innocent Le Masson -] verfasset, all die weilen Msr. Peyron de S. Alberts in ein Benedictiner kloster [- wohl die Abtei Rheinau gemeint -], dass nur 2 stund von der Carthus [Ittingen?] lige gehen wolte etc. mit dissem beysatz, dass Er einen anderen Orden, und kloster fir Jhne zu seiner auffnahm Zu erwellen, fir sich nemmen solle, weswegen dan Msr. Peyron de S. Alberts in seiner noth bey meinem g. A[bt Gerold II. Zurlauben] schriftlich einkommen, demüetigist bittend Er wolle Jhme ouch seine gnad mitteilen, bey dem H. Landvogt [Beat Jakob II. Zurlauben], alss seinem Lieben H. B[ruder] Jhn zu recommendieren auf dass durch die merites dess H. Landtvogts bey [dem franz. Ambassador] Msr. [Michel-Jean] Amelot dem Msr. Peyron de S. Alberts eine recomendation schreiben eintweder an den Em. [Emmanuel-Théodose de La Tour d'Auvergne, dit le] Cardinal de Bouillon oder aber an die Chanoines Reguliers de S. Augustin proche de Paris mecht geben werden. wie dessen bericht eigenhändig mein g. V. [Abt] testiert. welche gnad, so Er erhalten wird, Er den Tag seines lebens mit seinen g. kräfte ver schulden wird. und dass scheint nun desto ringer Zu sein, weilen der H. Landvogt Personlich mit dem Msr. Amelot [an der am 30. Juni 1697] zu Baden [beginnenden Jahrrechnung]¹ reden wird, undt muedtmasslich (wie die brief laudten) Msr. Peyron de S. Alberts Persönlich dem H. Landtvogt so wohl, als dem Msr. Amelot Tanckh sagen wird.² sonstn zweifle Jch nit, dass nit alles tant l'Amitié, que vos enfans³ bey guedter und erwinster gesondheit sich befinde".

Es folgt ein Postscriptum von Abt Gerold II. Zurlauben: "recommenderter verlangt an herrn brudern nit mehr alss dass er ihn bey hern Amelot by kunfftiger dagsatzung Zuo disem Ende recommendiere."

1) s. EA VI 2, 665 (Nr. 357). An dieser Zusammenkunft nahm Amelot dann tatsächlich auch teil, s. ebenda 666 b. Während Stadt und Amt Zug u.a. durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten war, weilte Beat Jakob II. Zurlauben als Landvogt des Thurgaus ebenfalls in Baden.

2) In den gedruckten EA ist davon nichts verzeichnet.

Original, mit Siegel der Abtei Rheinau - AH 100, 10-11

10

1696 Mai 20., Frauenfeld; "raptissimè"

A

SCHREIBEN VOM LANDWEIBEL [IM THURGAU], KARL LUDWIG ENGEL, AN
HPTM. BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN VON GESTELBURG, NEU-
ERWÄHLTER LANDVOGT DES THURGAUS, ZUG

"Aus Ewer G. hochwärdisten habe Jch Ersehen, das die selbige Keine gelegenheit dermahlen Zuo Mundtlicher ersprachung nacher Zürich Zuo reissen habend und mich da Jch schon in procinctu dahin abzereissen bedacht gewest, durch Eignen widerumb abgestehrt. Und das dieselbige Etwan 10 Tag vor dem auftritt ein sichere persohn nacher frauenfeldt abordnen wollen, die alles mit meiner avisen verordnen werde, was nötig sein wirdet.

Nun ist mir Ewer Gestreng veranstaltung gantz genämb, aber bis auf 10 Tag hinaus alles Zerverschieben, bedunckt mich die Zeit Zuo Kurtz. Dan so Jch Ewer Gestreng gedanken Zevor gewust, Etwan das Eint- und andere hette Jezunder verordnen können, und das mit besserer gelegenheit. Dan die provision Zuo Einer haushaltung anzuostehlen, das wenigste Jst.

Jch habe auf Sudelpapier für mein Nachricht die puncten, uber welche mit Jhro Gestreng reden wollen Ein Einfeltiges Memoriale damit Jch nichts vergesse, Aufgesetzt. Und wan die Conferentz [- offenbar die geplante Besprechung mit Zurlauben gemeint -] fortgegangen hette man sich uber alle in besagtem Memoriale einverleibten puncten reden, und darmit vil schreibens ersparen Können.

Wan man die verding der Mahlzeiten so wol alhier als aber Zuo Winterthur Zuo weit hinausspahrt werdend sich die wirt, wegen Enge der Zeit Zeclagen haben.

Und Wan Jch bitten darf, so recommendiere den Wilden man wirt in Winterthur das Ewer Gestreng bey selbigem den Einkehr Zuonemben belieben wolle. ist wahrhaftig Ein Ehrlicher man, und hat die herren Landtvogt bis anhero gantz Ehrlich und Leidenlich gehalten.

Der Thuochherr [von Frauenfeld?, **Sulzberger?**]¹ ist schon ein stundt vor empfang nacher Zürich verritten, der Musterung Zuo Zuo schawen, hatt herrn burgermeister [von Zürich?, Andreas] **Meyer** schwöster tochter und hatt Ebenfalls verhofft, wegen den [Landgerichtsdiener-]Mentlen Ewer Gestreng besprachen Zuokönnen. Weshalben Jch anietzo Keine